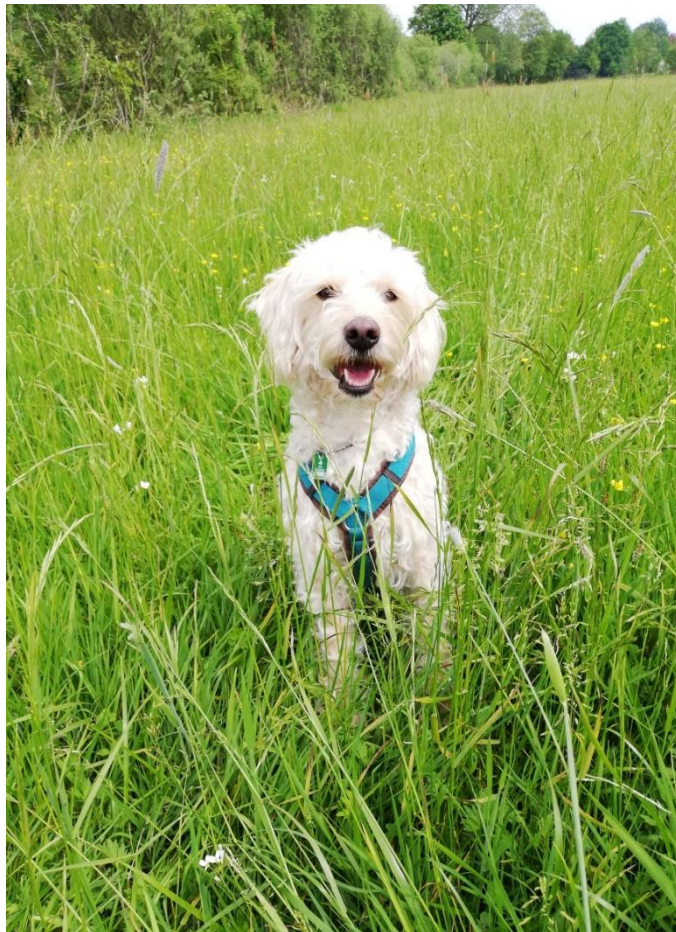


„Pfote mit Herz“

Konzept zum Schulhund in der Bergschule Fockbek

Schulsozialarbeit/ Frauke Leese



Name des Hundes: Fine von Sonneneck, geb. 08.02.2018, Labradoodle medium

Ausbildungsstand des Mensch-Hund-Teams:

Frau Leese wurde 2019 von Frau Gabi Orru ausgebildet und erhielt im Anschluss an die Fortbildung eine Zertifizierung, die sie zum Einsatz als Hundeführerin eines Schulhundes berechtigt. Die entstehenden Kosten wie Tierarzt, Wurmkuren, Versicherung etc. werden weitestgehend alleine von Frau Leese getragen. Leckerlies, die im Sozialtraining eingesetzt werden, tragen jeweils ca. hälftig Frau Leese und die Gemeinde. Des Weiteren belegt Frau Leese nach Bedarf Kurse mit unterschiedlichen Schwerpunkten bzw. trainiert in Eigenregie mit Fine. (z.B. Fährtentraining)

Fakten zur Ausbilderin:

Frau Orru ist stellvertretende Schulleiterin der Geestlandschule Kropp und setzt seit 10 Jahren Schulhunde zur Unterstützung ein. Ihre Qualifikationen sind im Folgenden aufgeführt:

- Lehrerin mit 25-jähriger Berufserfahrung im Grund-Haupt-Real- und Förderschulbereich
- mit Schulbegleithunden im Einsatz seit 2009
- Ausbildungslehrkraft und Referentin am IQSH seit 2004
- Studium der Tierpsychologie (ATN)
- Studium der tiergestützten Sozialarbeit (ATN)
- Mitglied im VDTT
- Zertifizierte Sonderleiterin im VDH
- Teilnahme an Fortbildungen bei unterschiedlichen Anbietern in Theorie und Praxis
- Teilnahme an der Schulhundkonferenz Dortmund 2011 und 2013
- Hundezüchterin im Deutschen Retriever Club und dem VDH, Mitglied seit 1989
- Bestehen von Wesenstests, Begleithundeprüfungen, Dummyprüfungen, Jagdprüfungen und Therapiehundeproofungen mit den eigenen Hunden
- Teilnahme an VDH Modulen Anatomie, Genetik, Zucht, Hundebeurteilungen 2012 und 2013
- Praxis für Hundeverhaltensberatung

Begriffsklärung Schulhund:

Ein Schulhund ist ein speziell ausgebildeter Hund, der in der Schule eingesetzt wird, entweder im Unterricht oder in Kursen. Dabei ist der Schulhund ein besonders gut erzogener Hund, der einen hohen Stresspegel ertragen kann, ohne Anzeichen von Aggressionen zu zeigen. Er unterstützt durch seine Anwesenheit die allgemeine Entwicklung, die psychische/physische Gesundheit und die Kommunikationsfähigkeit der Schüler*innen. Er trägt zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Tieren, also schutzbedürftigen Lebewesen bei. Dabei kann er verschiedene Bereiche bei den Kindern fördern, wie z.B. Motorik, Emotionalität und Kognition.

Begründung für den Einsatz eines Schulhundes:

Hunde sind für die Arbeit mit Kindern in der Schule besonders geeignet, weil:

- sie sehr intelligent, trainierbar und dadurch lenkbar sind
- sie einen hohen Aufforderungscharakter besitzen
- sie eine Körpersprache haben, die deutliche Signale setzt
- sie kein „hübsch“ oder „hässlich“ kennen, einfach annehmen
- sie bis ins hohe Alter verspielt sein können
- sie loyal und frei von Bewertungen sind
- sie ein weiches Fell haben, als positiver, taktiler Reiz
- sie „Herzensöffner“ sind
- sie Ruhe und Geborgenheit ausstrahlen

Wie oben bereits erklärt, kann ein Hund in verschiedenen Bereichen hilfreich im Umgang mit den Kindern, in diesem Fall Schüler*innen sein bzw. unterschiedliche Gebiete fördern.

Bereits in den 1960er Jahren entdeckte der amerikanische Kinderpsychotherapeut Boris M. Levinson zufällig während einer Therapiestunde die positive Wirkung seines Hundes bei einem Kind. Durch dessen Anwesenheit waren die Kinder viel besser ansprechbar und öffneten sich leichter. Diese Erfahrung veranlasste ihn, Tiere fortan in sein Behandlungskonzept einzubeziehen. Seit Ende der 1970er Jahre kann von einer weltweiten Forschung auf dem Gebiet der tiergestützten Therapie gesprochen werden und auch in Deutschland haben sich Tiere in den letzten Jahren als therapeutische Helfer etabliert.

Auf diesem wissenschaftlich fundierten Ansatz basiert auch die tiergestützte Pädagogik, die in Deutschland noch in den Anfängen steckt, jedoch immer größere Beachtung findet. Sie nutzt die positive und einmalige Wirkung der Tiere, in diesem Fall Hunde, bei der Erziehung und Bildung, z.B. als Schulhunde, Lesehunde oder bei der Canepädagogik. (Canepädagogik: heilpädagogisches Konzept, das sog. verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen Hilfe zur Erziehung über den pädagogisch begleiteten Umgang mit Hunden bietet)

Die aufgeführten Beispiele für die Einsatzmöglichkeiten von Hunden könnten noch durch etliche, weitere ergänzt werden, dienen aber nur des kurzen Einblicks in die Thematik.

Es ist unbestritten, dass der Einsatz von Tieren in der sozialen Arbeit mit Menschen durch lediglich kleine und einfache Mittel große und positive Effekte erzielen kann. Manchmal reicht nur die bloße Anwesenheit eines Tieres aus, um die Menschen (füreinander) zu öffnen.

Pfote mit Herz: Fine im Einsatz

Die als Schulhund eingesetzte Hündin heißt Fine und gehört der Schulsozialarbeiterin Frau Leese. Sie kam mit 9 Wochen in die Familie und hat seitdem das Familienleben um viele Facetten bereichert. Gemeinsam gehen Frau Leese und Fine durchs Leben und sind zu einem Team zusammengewachsen, das von Vertrauen und Freude geprägt ist. Fine ist ein Mix aus Pudel und Labrador und zeigt sich als absolut treuer und liebevoller Familienhund, der den Umgang mit jungen Kindern gewohnt ist. Sie ist extrem menschenbezogen, neugierig und sanft im Wesen. All diese Attribute und noch mehr brachten Frau Leese auf die Idee, sie im Schulalltag mit den (Grund-)Schulkindern einzusetzen.

Hierbei gibt es verschiedene Möglichkeiten des Einsatzes, die sinnvoll und hilfreich sein können (*in jedem Fall gilt: der Kontakt zu Fine ist immer freiwillig, die Kinder geben ihr eigenes Tempo in der Kontaktaufnahme vor!!*)

1.) Sozial-emotionaler Bereich:

- Fine wird als Begleitung bei Gesprächen mit Schüler*innen eingesetzt, ihre Anwesenheit kann stresshemmend und beruhigend wirken. Vielen Kindern fällt es zudem leichter, sich zu öffnen, wenn der Hund ihre emotionale Stütze ist.
- Bei gemeinsamen Übungen mit Fine werden bei den Kindern die Übernahme von Verantwortung und das Vertiefen von sozialen Kompetenzen gefördert. Dieses kann zudem eine Steigerung des Selbstwertgefühls erwirken und gestaltet Schule als positiv besetzten Ort.
- Im Sozialtraining lernen die Schüler*innen z.B. am Modell Hund, beispielsweise in Bezug auf soziales Miteinander, Deeskalation und Rücksichtnahme.

2.) Kognitiver Bereich:

- Fine wird als sog. Lesehund eingesetzt, d.h., dass z.B. Kinder mit Leseschwäche ihr in entspannter Atmosphäre vorlesen; hierdurch ließen sich bereits in anderen Schulen positive Effekte feststellen, da die Kinder wertungsfrei lesen konnten und dadurch Verbesserungen erzielten.
- Durch spielerische Übungen mit Fine können die Kinder besser motiviert werden, weil dieses Zusammenspiel einen hohen Aufforderungscharakter besitzt. Auch Konzentrationsfähigkeit und Förderung der Selbstwahrnehmung können hierdurch gut trainiert und weiter ausgebaut werden.

3.) Motorischer Bereich:

- Durch entsprechende Übungen können Grob-und Feinmotorik, sowie auch die „Fitness“ der Schüler*innen gefördert werden.
- Kinder entspannen häufig bei körperlichem Kontakt mit Hunden, wenn sich dieser ruhig darstellt, und „fahren sich runter“. Hierzu können z.B. Entspannungsübungen durchgeführt werden.

Welche dieser Bereiche tatsächlich praktisch umgesetzt werden, hängt individuell von den jeweiligen Kindern ab; je nach Thematik findet die Arbeit in Kleingruppen von max. 6 Kindern statt, damit Frau Leese allen Beteiligten gerecht werden kann. Die Kinder sind nicht unbeaufsichtigt und alleine mit Fine und dürfen nur unter Frau Leeses Anleitung mit ihr arbeiten.

Vor dem Erstkontakt erhalten alle Kinder eine Einleitung in die Arbeit mit Fine, diese umfasst besonders das Verhalten ihr gegenüber; hierzu werden klare Regeln aufgestellt, damit ein entspanntes und tierwohlgerechtes Arbeiten möglich ist. Des Weiteren gibt es einen sogenannten „Hunde-Knigge“, in dem diese Verhaltensregeln für die Schüler*innen schriftlich aufgestellt sind. Nur so kann ein respektvoller Umgang miteinander gewährleistet werden.

Der Einsatz in einem Klassenverband bedarf der vorherigen Absprache zwischen allen Beteiligten. Frau Leese behält sich vor, diesen vorzeitig zu beenden, sollte es zu einer Belastungssituation für Fine kommen.

Je nach Angebot findet dieses entweder direkt im jeweiligen Klassenraum statt oder in dem eigens für die SSA eingerichteten Raum im Fuchsbau, „Fines Körbchen“ genannt. Dieser Raum wurde von der Gemeinde für die Schulsozialarbeit freigegeben, um hierin Angebote, wie z.B. Sozialtraining (mit Fine) durchzuführen.

Erfahrungen

Um den Kindern den richtigen Umgang mit einem Hund nahe zu bringen, erhielten alle entsprechenden Klassen eine individuelle Einführung mit Fine, in der ihnen die Verhaltensregeln möglichst praktisch vermittelt wurden. Hierbei erarbeiteten alle gemeinsam, worauf es im Umgang ankommt, zudem hatten die Schüler*innen die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Auf Wunsch durften die Kinder direkten Kontakt mit Fine aufnehmen, indem sie sie streichelten oder Leckerlies gaben. Durch Fines ruhige Art schafften es sogar manch ängstliche Kinder, ihr nahe zu kommen und erlebten dabei Freude und Stolz auf sich selbst.

Nach Bedarf wurde Fine in den sogenannten Lesestunden eingesetzt, entweder im kleinen Rahmen mit ausgesuchten Kindern oder auch im ganzen Klassenverband. Zum Teil wurde Fine auch generell in den Unterricht mit eingebunden, indem sie als Ruhepol einfach nur im Raum anwesend war.

Dabei half es den Kindern, selber Ruhe zu bewahren, indem sie Rücksicht auf Fine nahmen. Hierdurch wird das Verhalten der Kinder gespiegelt, da Fine umso ruhiger bleibt, je entspannter und leiser die Kinder sind.

Des Weiteren besuchte Fine stundenweise die sogenannte Bergstation. Hierbei handelt es sich um einen kleinen Klassenverband von max. 6 Kindern, der aus unterschiedlichen Klassenstufen zusammengesetzt ist und temporär zusammenarbeitet. Die SuS der Bergstation bedürfen einer besonderen Begleitung und Förderung, die individuell auf sie abgestimmt ist. In den Fine-Stunden ging es in erster Linie um das soziale Miteinander, bezugnehmend auf das Vorbild Hunde und ihr Sozialverhalten. Die SuS lernten Rücksichtnahme durch ruhiges und zugewandtes Verhalten und erfuhren hierdurch ein positives Selbsterleben.

Insgesamt erwies sich Fines Anwesenheit besonders in Krisensituationen als sehr hilfreich, da ihre ruhige Ausstrahlung bisher immer dazu beitragen konnte, entsprechende Kinder wieder „runter zu holen“ und damit die Situation zu deeskalieren. Konflikte konnten hierdurch aufgelöst und besprochen werden, vieles lässt sich dabei mit dem Verhalten der Hunde vergleichen. (z.B. gehen Hunde sich aus dem Weg, wenn sie mit dem Gegenüber nicht zurechtkommen oder beschwichtigen zwecks Deeskalation) Hunde können also als Vorbild fungieren, wenn es um einen adäquaten Umgang untereinander geht.

In Einzelgesprächen mit unsicheren und schüchternen Kindern konnte Fine als „emotionale Brücke“ eingesetzt werden, da die Kinder Fine auf verschiedene Weise für sich nutzen konnten: als Abstandshalter, Ablenkung oder zur Beruhigung durch körperlichen Kontakt.

Arbeitsbedingungen

Ein Schulhund sollte nicht öfter als maximal 3-mal pro Woche für jeweils 2 Stunden eingesetzt werden, da ihm die gemeinsame Arbeit mit den Kindern viel abverlangt, auch, wenn sich der Kontakt positiv und spielerisch gestaltet. Er muss zudem die Möglichkeit erhalten, sich zurückziehen zu können. Ein eigenes Büro ermöglicht es Frau Leese, Fine jederzeit bei Bedarf dort unterzubringen. Fine wird an der Leine geführt, damit ein ruhiger Raumwechsel gewährleistet ist und eventuell bestehenden Ängsten bei Schüler*innen in der Begegnung mit ihr entgegengewirkt wird.

Hygiene, Gesundheitsfürsorge und Rechtliches

Ein tierärztliches Attest über den physisch und psychisch einwandfreien Zustand Fines liegt vor und ist im Sekretariat im Ordner „Schulhund Fine“ hinterlegt. Dieses Attest wird jährlich nach einer eingehenden Untersuchung neu ausgestellt. Hierin finden sich auch das Protokoll der regelmäßigen Entwurmung, der Reinigung von Decken, Näpfen etc., sowie die Kopie des Impfausweises. Eine Kopie der Hundehaftpflichtversicherung ist ebenfalls hier hinterlegt.

Auf einen insgesamt tadellosen Zustand der Hündin wird natürlich großen Wert gelegt, hierfür trägt Frau Leese Sorge. Bei Krankheit wird Fine selbstverständlich nicht eingesetzt.

Um den Umgang mit Fine so hygienisch wie möglich zu gestalten, erhalten die Kinder spätestens nach dem Kontakt mit ihr natürlich die Möglichkeit, sich die Hände gründlich zu waschen. Auch für Hände-Desinfektionsmittel ist gesorgt, sollte der Wunsch danach bestehen.

Fine hat selbstverständlich keinen Zugang zur Küche oder zu den Toilettenräumen und benutzt nur eigene Decken/Kissen zur Ablage. Sollte es doch einmal zu Verunreinigungen durch Fine kommen, (z.B. erbrechen), steht eine Notfallbox bereit, in der es auch Flächendesinfektionsmittel und Bodentücher gibt. Die Reinigungskräfte werden dann insoweit involviert, dass sie eventuelle Verschmutzungen besonders intensiv nachreinigen.

Es wird darauf hingewiesen, dass es im Umgang mit Fine zu Verschmutzungen der Kleidung kommen kann, insbesondere, wenn gemeinsame Übungen oder Spiele auf dem Schulhof durchgeführt werden.

Hundehaarallergie

Sollte Kenntnis über eine stark ausgeprägte Hundehaarallergie bei Schüler*innen vorliegen, obliegt es der Verantwortung der jeweiligen Sorgeberechtigten, ob es zu einem Kontakt zwischen Schüler*in und Fine kommen darf. Es besteht dann die Möglichkeit, die Annäherung vorsichtig aufzubauen und erst einmal zu beobachten, ob es überhaupt zu einer allergischen Reaktion kommt.

Die langjährige Erfahrung aller Kolleg*innen mit Schulhunden hat gezeigt, dass es extrem selten zu so starken Reaktionen kommt, die einen Abbruch des Kontaktes erforderlich machen. Auch ich konnte in den letzten Jahren keinen derartigen Fall beobachten. Hierauf wird aber in jedem Fall Rücksicht genommen, wenn es im Zuge des Unterrichts zu einem Kontakt kommen könnte.

Allgemeines/Fazit:

Seit Beginn des Schuljahres 2019/2020 wird Fine als Schulhund eingesetzt, nach einem halben Jahr Probezeit beschloss der Schul- und Kulturausschuss der Gemeinde Fockbek, Fine offiziell als Schulhund zuzulassen. Der Einsatz ist dabei an Frau Leese gekoppelt, die ihre eigene Hündin im Rahmen ihrer Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin punktuell zur Verfügung stellt.

Zum adäquaten Umgang mit Fine liegt ein sogenannter „Hunde-Knigge“ vor, damit alle Beteiligten wissen, wie sie sich verhalten sollten. Dieser ist im Schulhund- Ordner hinterlegt.

Als „Ersatz-Hundeführerin“ im Notfall stehen die Schulsekretärin Frau Dainat-Zielke und die Schulsozialarbeiterin der Sekundarstufe Frau Brommann zur Verfügung, die jeweils selber Hunde besitzen.

Beide sind durch ihre Erfahrung in der Lage, Fine kurzzeitig zu übernehmen, sollte Frau Leese sich um Schüler*innen kümmern müssen und nicht abkömmlich sein. In diesem Fall wird Fine in das Büro von Frau Leese gebracht, in dem sie sich entspannt ablegen kann und das von keinem sonst betreten wird.

Alle relevanten Dokumente bezüglich des Schulhundes befinden sich in einem gekennzeichneten Ordner im Sekretariat, der auf Wunsch von allen Beteiligten und Interessierten eingesehen werden kann. Frau Leese steht für Fragen jederzeit zur Verfügung und gibt gerne Auskunft über ihre pädagogisch-hundegestützte Arbeit.

